

imponderablen Flüssigen her so fern dieses ihr entweder entzogen oder damit verbunden wird und welches durch die Gefäße entwischt ist wird in beyden Luftarten der Lebensluft und brennbaren Luft dieses fluidum zwiefacher Art *mas et femina* seyn welches sich wie bey der Electricität in einem Feuer vereinigt und dann Wasser giebt oder auch trennt und dann wieder zwey Arten von Luft giebt. — Analogie mit der Verwandlung der Mineralien des Kalks in Thon imgleichen des Quarzes in Thon dadurch daß Sonne und Kälte Trockenheit und Nässe darauf wirken und die Basis zweyer, vielleicht mehrerer, Luftarten mit diesen vereinigt [?] indem sie dadurch verkalkt werden auf verschiedene Art.

Veränderung überhaupt

Daß [*übergeschrieben*: Wenn] ein *realissimum* nothwendig sey d. i. in seinem Begriffe nicht die Existenz liege so kan auch daß ein *necessarium ens realissimum* sey nicht im Begriff des *necessarii* liegen. Denn im ersten Fall wäre der Begriff des *realissimi* ein *conceptus latior* als der eines nothwendigen Wesens dieser also *angustior* im zweyten Falle wäre jener *angustior* als der eines nothwendigen Wesens und unter ihm enthalten. Sie müssen *conceptus reciproci* seyn weil sie auf die durchgängige *determination* gehen die von beyden Theilen identisch ist.

Thalia

Die Frage ist ob die Anmuth vor der Würde oder diese vor jener (als *ratione prius*) vorhergehen müsse denn in Eins zusammenschmelzen kann man es nicht im Begriffe von Pflicht wenn sie heterogen sind. Die Achtung fürs Gesetz in einem Wesen daß fehlbar d. i. versucht wird es zu übertreten ist Furcht vor Übertretung (Gottesfurcht) aber zugleich freye Unterwerfung unter dem Gebot aber zugleich freye Unterwerfung unter einem Gesetz daß die Vernunft des Subjects ihm selbst vorschreibt. Die Unterwerfung beweiset Achtung die Freyheit derselben je größer sie ist desto mehr Anmuth. Beydes zusammen Würde (*iustum sui aestemium*). Nicht ein Heiliger (Baxter oder ein